

Neue kirchlich-wissenschaftliche Institute

Päpstliche Römische Theologische Akademie

Am Sonntag, dem 20. Januar, wurde in der Aula Magna des Päpstlichen Ateneo Lateranense in Anwesenheit von zahlreichen Kardinälen und Bischöfen, Beamten der römischen Behörden sowie von vielen Gelehrten die aus dem Jahre 1718 stammende, von Pius XII. neu begründete Päpstliche Theologische Akademie in Rom eröffnet. Ihr Präsident (Protektor) ist Kardinal Pizzardo, ihr Sekretär Prälat Piolanti. In die Akademie wurden sowohl Ehrenmitglieder als auch ordentliche Mitglieder berufen, die letzteren in der Zahl von etwa 40. Kardinal Pizzardo erklärte in einer kurzen Ansprache den Sinn der Akademie, Professor Bea umriß in einer Festrede ihre Aufgaben. Die Mitglieder der Akademie sollen die kirchliche Lehre, wie sie in zahlreichen Dokumenten vorliegt und namentlich in den Enzykliken, Ansprachen und sonstigen Äußerungen Papst Pius' XII. dargestellt wird, genau und eingehend studieren und erläutern sowie ihre Auswirkungen zeigen.

Auf diesem festen Boden sollen die aus der Gegenwart entspringenden Probleme mutig angegriffen und in katholischem Geiste gelöst werden, indem so Tradition und wahrer Fortschritt verbunden werden. Die Akademie wird eine Schriftenreihe herausgeben.

Johann-Adam-Möhler-Institut für Konfessions- und Diasporakunde

Am gleichen Tag, am Sonntag, dem 20. Januar, wurde in Paderborn das Johann-Adam-Möhler-Institut für Konfessions- und Diasporakunde unter dem Protektorat von Erzbischof Lorenz Jäger eröffnet. Es dient der Kontroverstheologie, der Klärung der innerkatholischen Positionen in Hinsicht auf das Gespräch mit den Protestanten sowie der Förderung der Begegnung der Konfessionen im gesellschaftlichen und kulturellen Leben im weitesten Sinn. Diese Aufgaben sucht das Institut zu erfüllen durch die Herausgabe der durch Robert Grosche begründeten und viele Jahre betreuten Vierteljahrschrift *Catholica* und durch Arbeitstagungen. Der Leiter des Instituts ist Professor Dr. J. Stakemeier, der Geschäftsführer Dr. A. Brandenburg.

Katholische Akademie in Bayern

Am Freitag, dem 1. Februar, wurde in der Aula Magna der Universität München die Katholische Akademie in Bayern von Kardinal Joseph Wendel eröffnet. Sie wird sich um die Erfüllung von drei Teilaufgaben bemühen, um die wissenschaftliche Vertiefung des katholischen Weltverständnisses, um die Begegnung von Glauben und Welt in gegenseitigem Austausch und um die Förderung der katholischen Bildungsarbeit. Diese dreifache Aufgabe soll von drei Kreisen der Akademie geleistet werden. Zum Direktor wurde Herr Dr. Karl Forster ernannt. Den Eröffnungsvortrag hielt Romano Guardini über das Thema: Kultur als Werk und Gefahr.

Mitteilung des Grabmann-Instituts

Für die Erforscher der mittelalterlichen Geisteswelt, der Theologie und Philosophie, mag es von Wert sein, zu wissen, daß im Grabmann-Institut zur Erforschung der mittelalterlichen Philosophie und Theologie an der Universität München ein Archiv ungedruckter mittelalterlicher philosophischer und theologischer Texte in Form von Mikrofilmen angelegt worden ist. Da die in deutschen Bibliotheken liegenden Handschriften relativ leicht zugänglich sind, werden vor allem, wenn auch nicht ausschließlich, die Handschriften in den europäischen Bibliotheken außerhalb Deutschlands berücksichtigt. Mit den von Professor M. Schmaus an das Institut entliehenen, aus Mitteln der Bayerischen Akademie der Wissenschaften angeschafften Mikrofilmen beträgt deren Zahl zur Zeit etwa 150. Wertvolle Hilfe hat für ihre Besorgung die Universitätsgesellschaft geleistet. Die Sammlung soll fortgesetzt werden. Sie umfaßt Sentenzenkommentare, Quästionen, Schriftkommentare, Sermones und sonstige ungedruckte Werke, und zwar nicht ausschnittsweise, sondern jeweils im ganzen Umfang, namentlich aus dem 13. und der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts, mit besonderer Betonung der Franziskanerschule. So liegen z. B. zur Zeit vor, und zwar vielfach in mehreren, bzw. in allen erreichbaren Handschriften Werke von Alexander von Alexandrien, von Augustinus Triumphus, von Franziskus von Marchia, von Gerardus Odonis, von Walter von Brügge, von Wilhelm von Ware, von Wilhelm von Alnewick, von Wilhelm von Nottingham, von Humbertus von Prulliac, von Jacobus von Ascoli, von Johannes von Sterngassen, von Landulfus Carracioli, von Matthäus von Aquasparta, von Nikolaus Ockham, von Nikolaus Trivet, von Odo Rigaldi, von Petrus von Alvernia, von Petrus Johannes Olivi, von Petrus de Trabibus, von Robert Cowton, von Thomas Sutton, von Vitalis de Furno, von Wilhelm de la Mare, von Wilhelm von Melitona; dazu kommen viele andere, namentlich anonyme Schriften. Die Mikrofilme werden nicht ausgeliehen, können aber im Grabmann-Institut studiert werden.